

Gefangen im Netz

Die 16-jährige Linda hat es in ihrer Haut fast nicht mehr aus. Alles hatte mit einer - scheinbar - harmlosen Internetbekanntschaft begonnen. Sie und "Kaktus" hatten sich doch wirklich gut verstanden und sie hatte die gemeinsamen Chat-Sessions wirklich genossen, denn die beiden hatten so vieles gemeinsam. Doch dann hatte er den Kontakt plötzlich abgebrochen und auch sein Profil gelöscht. Was danach folgte, war für Linda der Beginn der Hölle auf Erden. Sie erhielt obszöne, beleidigende und drohende E-Mails und SMS, und Urlaubsfotos, die sie ins Internet gestellt hat, findet sie anderenorts ordentlich retuschiert wieder.

Vielleicht war es wirklich ein Fehler, "Kaktus" ihren Namen zu verraten? Er kam ihr jedoch so vertrauenswürdig vor, so ganz anders als alle anderen Jungs. Der Chatroom, in dem sich Linda und "Kaktus" kennenlernten, war bei Gleichaltrigen aus ihrer Nachbarschaft und ihrer Schule zuerst beliebt. Bedeutet dies, dass er auch in der Nähe wohnt, oder sogar auf ihre Schule geht? Eigentlich müsste es so sein, denn woher her wusste er dann privateste Details über sie? Linda verbringt schließlich keine ruhige Minute mehr und kapselt sich ab, auch gegenüber ihrer Schwester Luise, obwohl die beiden doch früher unzertrennlich waren.

Um ihren Eltern oder sonst einem Erwachsenen zu verraten, was ihr angetan wird, fehlt Linda der Mut. Da es der Unbekannte versteht, ihre intimsten Ängste und Schwachstellen gegen sie auszuspielen, ist ihre Scham viel zu groß. Dass sie in der Schule mit dem Status der "Neuen" zu kämpfen hat, macht ihre Situation zudem nicht eben leichter. Doch zum Glück hat Linda ihre Freundin Julchen, die als einzige ihre Klassenkameraden wirklich zu ihr hat. Sie schlägt ihr schließlich vor, mit ihr zusammen den Täter ausfindig zu machen ...

Dass die Praxis des Internet-Mobbings eines Tages ein dermaßen ernstzunehmendes Problemthema werden würde, haben zu Beginn des Internet-Booms bestimmt nur wenige vorhergesehen. Unsere neuen Kommunikationsmedien machen bekanntlich unsere Kommunikation immer einfacher. Doch zur gleichen Zeit wird hierdurch bekanntlich auch ihr Missbrauch erleichtert - und ebendies muss Linda wider Willen am eigenen Leib erfahren. Die Methoden ihres skrupellosen Stalkers nehmen permanent an Einfallsreichtum und Schamlosigkeit zu, so dass die Angst für Linda zum ständigen Begleiter wird.

"Angstspiel" verdient so absolut die Bezeichnung Psychothriller. Der ausgefeilte Spannungsbogen und Birgit Schliepers starkes Augenmerk auf Lindas Innenleben legen hierbei das packende Fundament. Durch die intelligente Kombination von überraschenden Entwicklungen, wirkungsvoll inszenierten Schockmomenten und falschen Spuren, die geschickt mit der Erwartungshaltung des Lesers spielen, wird die Effektivität von "Angstspiel" zudem noch gezielt gesteigert. Das Ergebnis ist eine Kombination aus knisterndem Nervenkitzel und einer stets angespannten Atmosphäre, der sich der Leser nicht entziehen kann. All dies ist geprägt von Birgit Schliepers charaktervollem Sprachstil voller Dynamik und Tempo, der jeder Situation gekonnt Leben einhaucht und einen gewichtigen Teil dazu beiträgt, dass man "Angstspiel" schlicht nicht aus der Hand legen kann. Ein elektrisierendes, fesselndes Buch über die Gefahren unserer modernen Medienwelt, das nicht nur junge Thriller-Fans begeistern wird.

Johannes Schaack 28.02.2011